

„Band der Grünen Herzen“

ZJEN – Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft – diese Themen standen im Mittelpunkt des Meinungsaustausches zahlreicher Mitglieder des Zentralverbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN) mit weiteren Behörden- und Verbandsvertretern, als sie Anfang April Naturschutzprojekte und -gebiete im Landkreis Aurich und der Stadt Norden besichtigten.

Als Erstes standen zwei Naturschutzprojekte in der Gemeinde Ihlow auf dem Programm, die mit Fördermitteln der Stiftung Kulturlandpflege realisiert wurden. Unter dem Motto „Naturschutz durch Grundeigentümer“ hat Enno Frühling in Ihlow-Osternsander unter Ausbringung erheblicher Eigenmittel einen zirka 5 000 Quadratmeter großen Teich angelegt, der demnächst seinen dritten Geburtstag begehen kann. Bereits heute haben sich dort zahlreiche Pflanzen und Wassertiere angesiedelt. Dort begrüßte der Präsident des ZJEN und Vorsitzende der Stiftung Kulturlandpflege, Bernhard Haase, die zahlreichen Gäste, zu denen unter anderem auch der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Ndk Umweltausschusses, Hans-Dieter Haase (SPD) aus Em-

den gehörte. Bei der zweiten Station in Ihlow-Westersander hat die Stiftung Kulturlandpflege dagegen auf Initiative von Heijo Jansen und im Zusammenwirken mit der örtlichen Jägerschaft eine 1,3 Hektar große Fläche erworben, auf der ein Feldgehölz mit ausschließlich heimischen Arten gepflanzt worden ist. Für das Niederwild und viele buschbreitende Vogelarten wird hier demnächst ein Dorado entstehen.

Beide Maßnahmen sind Bestandteile des landesweiten Stiftungsprojekts „Grüne Herzen Niedersachsens“. Die Stiftung hat bereits bis heute über 70 Einzelprojekte in Niedersachsen finanziell gefördert und auf mehr als 100 Hektar die Betreuung und Pflege von Naturschutzflächen übernommen. Dieses Geflecht von Mosaiksteinchen

soll weiter verdichtet und symbolisch zu einem „Band der Grünen Herzen“ verbunden werden.

Die nächste Anlaufstelle der Bereisung war das größte Binnengewässer Ostfrieslands, das Große Meer, welches als FFH- und Vogelschutzgebiet gemeldet ist. Dort erläuterte Martin Wendeburg vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz (NLWKN) die Entwicklungskonzeption für das Gebiet. Wesentliche Merkmale des Konzeptes sind der Erhalt einer extensiven Grünlandnutzung, das Wiederherstellen naturnaher Wasserstände sowie eine Reduktion von Störungen. Einige Zuhörer äußerten Zweifel, ob bei einer Anhebung der Wasserstände eine landwirtschaftliche Nutzung in den Randbereichen des Meeres noch möglich bzw. rentabel sei. Auch die Frage, inwieweit durch die zunehmende Anzahl rastender Gänse die eigentliche Wasserfläche, die als Schlafgewässer genutzt wird, durch



Bernhard Haase, Vorsitzender der ZJEN und der Stiftung Kulturlandpflege (links) begrüßt die Exkursionsteilnehmer am Naturteich von Enno Frühling (2. v. r.).
Foto: Rohloff

Kotauscheidungen eutrophiert wird, stand im Mittelpunkt der Diskussionen. Rund um das Große Meer würde die zunehmende Zahl brütender und somit übersommernder Graugänse sich mittlerweile als Schädproblem auf den Grünlandflächen bemerkbar machen. Als insgesamt positiv wurde beurteilt, dass alle Planungen zum Großen Meer von einem Arbeitskreis begleitet werden, in dem die Belange von Landwirtschaft, Grundeigentum und Jagd eingebracht werden können. Naturschutzmaßnahmen, so Wendeburg, würden weitestgehend nur im Einvernehmen mit den Vertretern dieses Arbeitskreises umgesetzt.

Zur Problematik der Fraßschäden durch Gänse gab Albert Martens als einer der betroffenen Landwirte in der Westermarsch einen Situationsbericht. Zwar sei die Förderkulisse für das Proland-Projekt „Kooperationsprogramm Nordische Gastvögel“ vom Rheiderland auf weitere Bereiche ausgedehnt worden, die Frequentierung der Ackerflächen durch Gänse hätte jedoch mittlerweile ein derartiges Ausmaß angenommen, dass nach grundsätzlichen Lösungen für das Problem gesucht werden müsste, insbesondere Nornengänse, die sich noch bis weit in den April im Gebiet aufhalten und aufgrund ihrer Schnabelform das auflaufende Getreide sehr kurz abfressen können, erweisen sich in jüngster Zeit als Schadfaktoren. Da bei leeren öffentlichen Kassen Entschädigungen von Ertragsverlusten an ihre Grenzen stoßen, wurde diskutiert, inwieweit die Jagd als sinnvolle

Lenkungsmaßnahme der Gastvögel in Betracht kommt.

Im Anschluss an die Bereisung wurde eine Versammlung der ZJEN-Kreisgruppen Aurich und Norden-Emden abgehalten. Nach der Eröffnung durch die ZJEN-Kreissprecher Karl-Wilhelm Böckmann-Ihnen und Gerhard Harms referierte Hans-Dieter Haase zum Thema „Naturschutz unter Beteiligung der land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentümer“. Verbandspräsident Bernhard Haase gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Novellierung des Bundesjagdgesetzes. Zum Abschluss der Veranstaltung informierten Geschäftsführer Peter Zanini und Björn Rohloff über Schwerpunkte in der Arbeit des ZJEN und der Stiftung Kulturlandpflege. Insbesondere Fragen zu Jagdwertminderung durch Straßenbau, Wildschäden, Selbstverwaltung der Jagdgenossenschaften, Abrundungsverträgen waren in der Vergangenheit von der Geschäftsstelle zu beantworten. Mit thematisch orientierten Merkblättern und mit dem PC-Programm Jagdkataster bietet der ZJEN einen zusätzlichen Service für die Mitglieder. Nicht ohne Stolz könne man auch auf die Aktivitäten der Stiftung Kulturlandpflege blicken, die in wenigen Jahren den Grundeigentümern bei über 70 Projekten in ganz Niedersachsen finanziell unter die Arme greifen konnte, so auch in Ihlow-Osternsander und Westersander. Alle Einzelprojekte werden künftig unter dem Titel „Die Grünen Herzen Niedersachsens“, ein von Bingo-Lotta gefördertes Projekt der Stiftung Kulturlandpflege, veramt.



Seit nunmehr fünf Jahren können Touristen in Norden die Land und Leute-Tour abfahren. Vom Startpunkt an der Touristinfo in Norddeich laden 15 Infotafeln auf einem 20 Kilometer langen Rundkurs ein, zu Fuß, per Rad, per Skater oder auch im Auto Land und Leute zu erkunden. Antje-Liese Itzen und Jakob Schmidt freuen sich über die große Resonanz, die der Führer hervorruft. Die Tourist-Info in Norddeich will, wie Marketingchef Kai Koch jetzt sagte, die Tour in alle Karten eindruckeln lassen. Mit 1,12 Mio. Übernachtungen ist Norddeich der zweitgrößte Küstenbadeort Niedersachsens nach Cuxhaven und kann damit entsprechend viele Gäste auf die Land und Leute-Tour schicken. Über Getreideanbau, Küstenschutz, Gulfhöfe, aber auch Deichbruch und die Jagd informieren Landvolk und Landfrauen auf den bunten Tafeln.

Foto: von der Brelte